Verantwortlich für die vlf-Berichte
Dr. Isabell Schneweis-Fleischmann
Landesgeschäftsstelle Bayern,
85368 Moosburg a. d. Isar
Telefon: 08761-3909-954,
Fax: -952
E-Mail: berichte.blw@vlf-bayern.de

Foto: vlf Nürnberger Land

Die Reisegruppe mit Familie Ringenberg (vorne, Mitte) vor ihrem Gutshaus in Alt Negentin.

Ostseefahrt mit dem vlf Nürnberger Land

Nürnberger Land Bei der vlf Lehrfahrt in das neue Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, begeisterten die Hanse- und UNESCO-Weltkulturerbe Städte Stralsund und Rostock mit ihren eindrucksvollen Kirchen. Ebenso das Bad Doberaner Münster mit seinen reichverzierten Schätzen und der belebte Hafen in Warnemünde. Natürlich standen auf der mit 920 km² größten deutschen Insel Rügen der Besuch des pittoresken Seebades Binz und das Kap Arkona mit seinen zwei Leuchttürmen auf dem Programm. Auch beeindruckte die wild-romantische Halbinsel Fischland-Darß-Zingst zwischen dem ruhigen Bodden und dem stürmischen Meer.

Die Betriebsleiter verschiedener landwirtschaftlicher Betriebe informierten über die örtlich besonderen Herausforderungen, die unzureichenden Niederschläge, personelle Engpässe und bürokratischen Vorschriften. Sie bewirtschaften teilweise mehrere 1000 ha Land mit sehr großen und modernen schlagkräftigen Maschinen, z. B. Mähdrescher mit 13,60 m Schnittbreite. Wieviel Herzblut und Kreativität in ihrer Arbeit steckt, konnte man sehen und spüren.

Auf dem Betrieb der Familie Ringenberg in Alt Negentin wurde die Reisegruppe zu Kaffee und Kuchen eingeladen. „Als Fremde sind wir gekommen, als Freunde sind wir gegangen!“ Eine einmalige Gastfreundschaft mit großer Herzlichkeit konnte erlebt werden. Sehr beeindruckt waren wir auch von der Lebensgeschichte des Betriebsleiters. Nach der Enteignung durch die russischen Besatzer im Jahr 1945 lebte und arbeitete Peter Ringenberg auf verschiedenen Betrieben in Bayern. Zuletzt bewirtschaftete er mit seiner aus Mittelfranken stammenden Frau Anneliese in Niederbayern einen Ackerbaubetrieb mit Schweinehaltung und Hopfenbau. Er engagierte sich ehrenamtlich als Vorsitzender des früheren vlf Rottenburg und des Maschinenringes. Nach der Wende konnte er im Jahr 1991 den Betrieb in seiner früheren Heimat zurückerwerben. Dieser wurde in den folgenden Jahren durch Kauf und Pacht ständig erweitert. Heute werden durch die Söhne Christian und Mathias Ringenberg zwei jeweils über 1000 ha große Ackerbaubetriebe mit 120 genetisch hornlosen Uckermärker Mutterkühen auf zwei Hofstellen in Alt Negentin und Papenhagen bewirtschaftet. „Wir sind darüber dankbar und haben in unserem Leben sehr viel Freude und Glück erfahren,“ so Peter und Anneliese Ringenberg.

Ruth Loos und Werner Wolf

Bronze bei Fleckviehschau

Bei der 8. Bundesfleckviehschau im oberbayerischen Miesbach wurde der Betrieb Puchta aus Großlosnitz (Lks. Hof) mit der Bronzemedaille des Bundesverbandes Rind und Schwein ausgezeichnet: In der Gruppe der Zweitkalbskühe konnte die Kuh „Lisa“ von Klaus Puchta durch ihr jugendliches Auftreten überzeugen und errang den Klassenreserve-Sieg, wofür der Züchter mit Bronze ausgezeichnet wurde.

Foto: Markus Schricker

Pflanzenschutzmittelreduktion im Maisanbau

Passau Es ist politisches Ziel, bis 2028 den Pflanzenschutzmitteleinsatz in Bayern um 50 % zu reduzieren. Unterstützt wird der Herbizidverzicht zum Teil über die Förderung durch das bayerische Kulturlandschaftsprogramm. In diesem Zusammenhang spielt die mechanische Unkrautregulierung nun auch im konventionellen Bereich eine immer größer werdende Rolle. Bei der Feldveranstaltung zum Thema Pflanzenschutzmittelreduktion im Maisanbau wurden unter anderem verschiedene chemische, eine rein mechanische und mehrere Kombinationsvarianten bestehend aus chemischem und mechanischem Pflanzenschutz vorgestellt.

Foto: AELF Passau

Die Rollhacke mit löffelförmige Hacksternen wurde im Versuch gezeigt.

Eine Reduktion der Aufwandmenge bei der chemischen Variante reichte im Versuch für eine zufriedenstellende Unkrautwirkung aus. Bei hohem Unkrautdruck kann es aber zu einer Minderwirkung kommen. Zudem steigt bei geringerem Pflanzenschutzmitteleinsatz die Gefahr der Resistenzbildung. Besonders interessant an dem Versuch war der Einsatz der Rollhacke als Teil der mechanischen Unkrautregulierung. Die „löffelförmigen“ Rollhacksterne werfen Unkraut samt Erde in die Luft, wodurch sich das Unkraut vom Erdanhang trennt. Das Unkraut fällt langsamer zurück und kann an der Oberfläche verdorren. Vorzüge dieser Technik sind das reihenunabhängige Hacken, die hohe Flächenleistung sowie die Regulierung in der Reihe. Zudem können Verkrustungen gebrochen und der Gasaustausch im Boden erleichtert werden. Auch eine Mischvariante bestehend aus mechanischer und chemischer Regulierung zeigte gute Ergebnisse. Laut Maier gilt es jedoch beim erhöhten Einsatz von mechanischer Unkrautregulierung an hängigen Flächen auf die höhere Gefahr von Erosion zu achten. Bei allen aufgezeigten Lösungsansätzen sind nach Einschätzung des AELF Vor- und Nachteile zu verzeichnen. „Man muss daher jeweils betriebs- und flächenspezifisch passende Lösungen finden, um das Ziel von 50 % Pflanzenschutzmittelreduktion bis 2028 zu erreichen“, so das Fazit des Pflanzenbauexperten.